

Leseprobe

Gernot Plass

2010-2020

Sehr frei nach Friedrich Schiller

MARIA

oder Die Erfindung der Abseitsregel

©



Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

„Ihr schnüffelt noch in ihren slips nach Briefen!“

MARIA

PROLOG

CHOR DER PROTESTANTEN- MÖRDERIN!
CHOR DER KATHOLIKEN- VERTRIEBENE!
CHOR DER PROTESTANTEN- VERDAMMTE HEXE!
CHOR DER KATHOLIKEN- HOHE FRAU!
CHOR DER PROTESTANTEN- VERSCHWÖRERIN!
CHOR DER KATHOLIKEN- SENSIBLE SEELE!
CHOR DER PROTESTANTEN- HURE!
CHOR DER KATHOLIKEN- KÖNIGIN!
CHOR DER PROTESTANTEN- GEFAHR FÜR ENGLAND!
CHOR DER KATHOLIKEN- ÜBERRASCHE!
CHOR DER PROTESTANTEN- SPITZEL UNSRER FEINDE!
CHOR DER KATHOLIKEN- OBDACHLOSE!
CHOR DER PROTESTANTEN- ELENDE!
CHOR DER KATHOLIKEN- VERWAISTE!
CHOR DER PROTESTANTEN- INTRIGANTIN!
CHOR DER KATHOLIKEN- FRIEDENSTAUBE!
CHOR DER PROTESTANTEN- SOGENANNT „KÖNIGIN!“
CHOR DER KATHOLIKEN- BETROGENE!
CHOR DER PROTESTANTEN- ZU RECHT GEFANGENE!

Akt I

1. Szene

Fotheringhay

(Paulet, Hanna Kennedy Amme der Königin)

KENNEDY- Zu R e c h t? Häh?!!!
PAULET- Ja!!
KENNEDY- Sie kam als F l ü c h t l i n g!
PAULET- Wollte sich hier einquartier´n!
KENNEDY- W a s ist da schlimm dran?
PAULET- So wie eine Spinne!
KENNEDY- S c h u t z hat sie gesucht!
PAULET- Na sicher!
KENNEDY- Schutz bei der Verwandten, die dann ehrlos -
PAULET- H a l t dein Maul!
KENNEDY- Wie reden Sie?!!! Sie hat sie in die Falle -
PAULET- Zecke die!
KENNEDY- Was soll´n wir alles noch ertragen?
PAULET- B l u t dem Wirt hier abzuzapfen!
KENNEDY- Darf das wahr sein?
PAULET- Junges Blut. Und wir – wir lassen sie
noch rein - in unserer Ahnungslosigkeit!
Die Besten unsrer Jugend: Norfolk, Parry,
Babington! Sie hat sie alle umgedreht!
Geil und verwirrt gemacht!
KENNEDY- Katholisch!
PAULET- Was dasselbe ist bei diesem Weib!
KENNEDY- Das muss ich mir nicht anhör´n!
PAULET- H i e r ! Was ist das? (*Zeigt eine Halskette*)
KENNEDY- Was denn?
PAULET- Dieser Schmuck. Naaa? Hast du den
schon mal geseh´n?
KENNEDY- Wie kommt denn d e r - ?
PAULET- In m e i n e H ä n d e?
KENNEDY- Dieser Schmuck -
PAULET- Jetzt glotzt du! Was?
KENNEDY- Erlaube mal!
PAULET- W o kommt der her? W i e hab´ ich d e n -
KENNEDY- Ja, keine A h n u n g !
PAULET- Sag ´s Dir gleich: Hier - dieser Schmuck fiel *grade*
eben in den *Garten*!

KENNEDY- G e b e n Sie den Schmuck her!
PAULET- Fiel aus diesem Fenster! Zufällig?
KENNEDY- Das ist der Schmuck von meiner Lady!
PAULET- Hofft die Hure auf korrupte Gärtner?
KENNEDY- W a s!
PAULET- Wie konnte ich -? Ich Idiot! Noch immer
hat sie irgendwelche Klunker!

(Paulet öffnet einen Schrank)

KENNEDY- He, was soll das?
PAULET- Schrank auf!
KENNEDY- Nein! Zurück!
PAULET- Willst Du mich hindern?!
KENNEDY- Da sind – N e i n ! - Geheimnisse der Lady!
PAULET- Eben *diese* such´ ich!
KENNEDY- S t o p p !
PAULET- Hau ab!
KENNEDY- Oh Gott!
PAULET- O.k., was haben wir denn hier?
KENNEDY- Papiere.
PAULET- Denk´ ich mir!
KENNEDY- Entwürfe. Briefe!
PAULET- *Auf Französisch!*
KENNEDY- Ja doch!
PAULET- ist die Sprache -
KENNEDY- der Franzosen!
PAULET- *Unsrer Feinde!*
KENNEDY- Der Gebildeten!
PAULET- Nicht hier in England!
KENNEDY- Leider.
PAULET- Wir hier sprechen Englisch, Weib! Und das sind -
KENNEDY- a u f Französisch vorentworfene Konzepte,
PAULET- Sicher!
KENNEDY- von noch nicht ins englisch übersetzten,
skizzenhaften Briefentwürfen.
PAULET- Und an wen?
KENNEDY- An Eure Königin! Wen sonst?!
PAULET- Wird überbracht und abgeliefert!
KENNEDY- N e i n ! Ich bitte Sie!

(ein Krönchen hervorholend)

PAULET- Jetzt s c h a u´ dir mal die Scheisse hier an!
KENNEDY- Könnten Sie ein wenig -
PAULET- So kleines Elfenkrönchen
KENNEDY- Das ist – passen Sie doch bitte auf! - das -

PAULET- Sind die echt?
KENNEDY- Natürlich. Vorsicht! - Ist das offizielle,
ihr vom Kardinal von Lothringen -
von Frankreich!
PAULET- Lothringen!!! - Aufs Haupt gesetzte -
KENNEDY- Was?
PAULET- Prinzessinnen-Juwel!
KENNEDY- Damit kann sie dem Pförtner -
PAULET- Nein!
KENNEDY- bestechen!
PAULET- Niemals! Das ist viel zu -
KENNEDY- (*Gibt es seinem Gehilfen*) Zu dem andern Kram!
PAULET- Jetzt lassen sie uns doch das Allerletzte -
KENNEDY- Wird gelagert und gelistet.
PAULET- Gnade!
KENNEDY- Freilich!
PAULET- Nachseh ´n!
KENNEDY- Kriegt Sie!
PAULET- Bitte!
KENNEDY- Hinreichend!
PAULET- Hier gibt es n i c h t mal einen Spiegel!
KENNEDY- Fördert nur die Eitelkeit!
PAULET- Ihre Gitarre !
KENNEDY- Kinderkram!
PAULET- Zerstreung!
KENNEDY- Für romantisch angegeiltes Liedgut?
PAULET- Bücher!
KENNEDY- Noch was?
PAULET- Geistige Betätigung!
KENNEDY- Sie hat die Bibel!
PAULET- Reicht es nicht,
KENNEDY- dass man ihr jeden Einfluss nahm?
PAULET- Oh nein, Sie hat noch viel zu viel davon!
KENNEDY- Dann wenigsten ein anständiges Essen!
Dieses totgekochte Grünzeug!
PAULET- Was? Ich ess ´ das auch!
KENNEDY- Ihr Engländer!
PAULET- Mir schmeckt ´s!
KENNEDY- Und dreht doch mal die Heizung etwas höher,
Scheisse! Hier in diesen feuchten Mauern
holt man sich ja noch den Tod. Herrje.
PAULET- Wir kümmern uns.

KENNEDY- Der Boden ist aus Roh-Beton,
nicht mal versiegelt! Oder gebt
uns Atemmasken, Dass wir diesen Staub
ertragen! H i e r wohnt eine Königin!

PAULET- Das tut sie nicht!

KENNEDY- Nein, wohnen kann man das nicht nennen!

PAULET- Königin!

KENNEDY- Was?

PAULET- Kann man das nicht nennen, was hier wohnt.

KENNEDY- Sie sind so - Ach - Was red´ ich denn mit Ihnen.

PAULET- Möchte es gemütlich haben. He -
Wenn Sie den Anspruch auf die Krone Englands
aufgibt -

KENNEDY- Niemals!

PAULET- Öffnen sich hier gleich die Türn.
Dann kann sie, husch - heim in ihr kuscheliges
Frankreich oder in ein Wellness-Bad
nach Schottland, meinetwegen aber ihre
Selbstmitleid macht lieber einen
auf Verschwörung!

KENNEDY- Blödsinn!

PAULET- Nein, ich weiß, von was ich rede!

KENNEDY- Mann! Sie hat doch überhaupt, dank Ihrer
Kuratel, keinen Kontakt mehr dort nach draußen!

PAULET- Gut so!

KENNEDY- Und das einzige Gesicht,
das sie noch neben meinem sieht -

PAULET- ist Meines.

KENNEDY- Und jenes ihres widerlichen Assistenten!

PAULET- Und *genau* so woll´n wir das auch haben.

KENNEDY- Quatsch! Das ist doch völlig überzogen!

PAULET- Nein, das ist noch viel zu milde!

KENNEDY- Ach Herrje!

PAULET- Kein Stahlbeton, kein Bombenglas
und keine visuelle Überwachung
garantiert mir, dass sie nicht schon wieder
irgendeine Scheisse plant.

KENNEDY- Ich bitte Sie, sie ist -

PAULET- Sie ist die heißeste Politische,
die wir seit Jahren zu bewachen uns
erfreu´n, und dieses Amt hat Mutter England
schwer auf meine pflichtbewussten Schultern

aufgepackt. Ich schlafe schlecht und werde,
Gnädigste, von abwegigsten Phantasien
geplagt, wie ihre Chefin von hier
abhaut, fluche täglich liebe Dame,
glauben Sie mir das, doch ich e r f ü l l e !
KENNEDY- D a s muss irgendwann doch aufhör´n!
PAULET- E n d l i c h sind wir uns mal einig! *Aufhör´n*
muss es. Und ich drücke Ihnen meine
tiefste Hoffnung aus, dass es das baldigst
tut. Ich würde lieber einem Haufen
Terroristen täglich ihre Eier braten
Noch, als hier vor *dieser* Türe steh´n.
KENNEDY- Sie kommt!
PAULET- Na und?

2. Szene

Ebenda

(Die Vorigen, Maria)

KENNEDY- Oh Königin! Es tut mir *so* entsetzlich leid!
MARIA- *C'est bon*, Ist gut.
KENNEDY- Tagtäglich denken sie sich
eine neue und dann *wieder* eine
neue Frechheit -
MARIA- *Tout va bien*. Ist alles gut.
KENNEDY- Oh nein!
MARIA- Hast Du die Nachrichten gehört?
KENNEDY- Die Nachrichten - ?
PAULET- Die sind gestrichen!
MARIA- Was - ?
PAULET- Mit heute!
MARIA- Und die Zeitung?
PAULET- Ebenso.
KENNEDY- Er war auch noch in ihrem Schrank!
MARIA- In meinem Schrank?
KENNEDY- Er hat den Krönungs-Schmuck!
MARIA- *Bijouterie, mon cher*.
KENNEDY- *Mon dieux!*
MARIA- *Calmer!*
KENNEDY- *Je ne peux pas*.
MARIA- Ist gut.
PAULET- Wieso verweigert man mir eine Zeitung?
Sicherheits-Bedenken.

MARIA- Wenn ich l e s e?
PAULET- Ja
MARIA- Ist das gefährlich für
die Sicherheit von England?
PAULET- Nein, doch könnten Sie Berichte -
MARIA- Wie?
PAULET- Erhalten.
MARIA- Aus der Zeitung
KENNEDY- Königin! Sie haben nichts mehr!
PAULET- Ganz genau.
MARIA- *mon cher. calmer.*
KENNEDY- Nichts.
MARIA- Nichts, was man mir nehmen könnte -
KENNEDY- Ihre Briefe!
MARIA- Hätte ich noch heute übergeben.
Ihr brutaler Eingriff, Paulet, war -
PAULET- Erforderlich.
MARIA- umsonst und damit -
PAULET- Angebracht.
MARIA- Nein. Zeitverschwendung.
PAULET- Ach?
MARIA- Er war auch nicht der Mühe wert.
Ich brauche weder diese Briefe,
noch dies ´ lächerliche
Krönchen meine Status zu behaupten.
PAULET- Und das macht sie nur gefährlicher!
Jetzt geh ´ ich!
KENNEDY- Endlich!
MARIA- Werter Herr!
PAULET- (*genervt*) Was ist denn noch?
MARIA- Ich bitte Sie: Bei diesen Schriften
findet sich ein Brief.
PAULET- Aha!
MARIA- An meine königliche Schwester.
Würden Sie mir garantier ´ n -
PAULET- Ach ja?
MARIA- dass dieser ganz persönlich ihr und nur
von Ihnen überbracht -
PAULET- Das lassen Sie mal meine Sorge sein -
MARIA- Nicht in die Hände Burleys -
PAULET- H a b e n Sie denn nicht gehört?
MARIA- Ist gut. Ich teile Ihnen gerne mit,

wes Inhalts dieses Schreiben ist,
wenn Sie das woll´n.

PAULET-
MARIA- Das kann nie schaden.
Schön. Denn dann verschwenden Sie nicht
noch mehr Zeit, den Brief zu öffnen.

PAULET-
MARIA- Richtig.
Darin bitte ich die hohe Adressatin
um ein formloses Gespräch -

PAULET-
MARIA- Was denn? Mit ihr?
Unter vier Augen. Face to face. Ich kenn´ sie
gar nicht. Nicht die Frau. Ich würde
ausnahmsweise gerne mal mit meinesgleichen
konferier´n. Es redet sich da leichter.
Nicht? Bisher bestand ja mein Kontakt,
von dem versammelten Gericht an, über
die Beamten, bis zu Ihnen werter
Herr als meiner Wache leider - dafür
können sie auch nichts - aus *Männern*.
Ich bedaure das.

PAULET-
KENNEDY- Mit Männern konnten Sie doch immer -
MARIA- Frechheit!
MARIA- *Ne pas obtenir.*

PAULET-
MARIA- Was ist denn das Problem mit Männern?
MARIA- Zwei Geschlechtsgenossinnen: Wenn die
sich unterhalten, öffnen sich Kanäle.

PAULET-
MARIA- Will ich gar nicht wissen.
Missverständnisse verfliegen oder
kommen gar nicht auf. Ich will ihr meine
Innenwelt entwickeln.

PAULET-
MARIA- Innenwelt? Was ist denn das?
Gefühl, Gemüt.

PAULET-
MARIA- Und was, wenn Sie das gar nicht interessiert.
MARIA- Das lassen wir mal sie entscheiden.

PAULET-
MARIA- Mir egal! (*will gehen*)
MARIA- Ach, eins noch.
MARIA- Mann!

PAULET-
MARIA- Ich will, verzeihen Sie, mein Testament
aufsetzten.

KENNEDY-
MARIA- *Oh mon dieux!*
PAULET-
MARIA- Püh püh!
Ihr Testament?
Jawohl. Denn ich betrachte mich in letzter Zeit -

warum wohl? - als Gewesene. Ich bin in fortgeschritt' nem Alter und das Klima wirkt hier nicht einer Verlängerung des Lebens förderlich, wenn ich das sagen darf. Ich möchte meine Dinge ordnen.

PAULET- Und Sie brauchen was zum Schreiben?
MARIA- Ja, denn ohne dem wird es nicht gehen.
PAULET- Netter Versuch.
MARIA- O.k. wenn Sie mir das hier nicht erlauben,
PAULET- Nö.
MARIA- O.k. dann eine allerletzte Bitte.
PAULET- Was denn jetzt noch?
MARIA- Da ich ja von jeder Nachricht abgeschnitten, keine Zeitung oder sonst was lesen darf, wär ich unendlich dankbar, wenn, falls sich in meiner Sache etwas fortentwickelt, ich davon erfahren -

PAULET- Jede Fortentwicklung Sie betreffend wird ihnen auch mitgeteilt.

MARIA- Klar. Aber, was ich damit meine -
PAULET- Keine Sorge!
MARIA- *Rechtzeitig!*
PAULET- Wieso?
MARIA- Wieso? Es ist jetzt gut ein Monat her, da die „Verhandlung“ mich betreffend stattfand und ich ohne Rechtsbeistand von vierzig sogenannten „Richtern“ hier in diesen Mauern aufgesucht - nein - richtiggehend *überfallen* wurde.

PAULET- Hoppla!
MARIA- Angeklagt und auf das Wüsteste beschimpft und auch beschuldigt wurde. Gut ein Monat.

PAULET- Und? Was soll ich da - ?
MARIA- Ich würde doch sehr gerne wissen - nicht wahr? - ob zu einem Urteil diese ach so „unparteiisch“ sich gebärdenden gelangt sind.

PAULET- Können Sie sich das nicht denken?
MARIA- *Ist* ein Urteil?
PAULET- Sicher.
MARIA- Welches?
PAULET- Keine Auskunft.

MARIA- W a s erwartet mich?
PAULET- Gerechtigkeit!
KENNEDY- *Mon dieux!*
MARIA- *Püh püh!* Ist mein Prozess entschieden?
 Wissen sie das Urteil?
PAULET- Keine Ahnung.
KENNEDY- Lügner!
MARIA- *Hanna, maintenant calmer!*
KENNEDY- *Je suis calme. Madame!*
MARIA- Und werden meine Henker ebenso
 in Nacht und Nebel hier mich überfall ´n?
PAULET- Wer weiß.
MARIA- Ic h b i t t e Sie !!!
PAULET- B e r e i t e n Sie sich darauf vor.
 Kann ja nicht schaden.
MARIA- Krieg ´ ich einen Priester?
PAULET- Geht ´s noch?
MARIA- Was ist dann mit meinen Dienern?
PAULET- Arbeitsamt.
MARIA- Sie Folterknecht!!!
PAULET- *Jetzt geh ´ ich!*

3. Szene

Ebenda

(die Vorigen, Mortimer!)

MORTIMER- Onkel!
MARIA/KEN.- Aaahhhh!
MORTIMER- Was schrei ´n die denn?
PAULET- Hysterisch.
KENNEDY- Dieser – oh. Oh d i e s e r -
MORTIMER- Draußen hat man schon nach Dir gefragt.
PAULET- Ach hat man?
MORTIMER- Ja.
MARIA- Ich bitte Sie -!
PAULET- Oh Mann!
MARIA- und das ist garantiert -
PAULET- *(zu Mortimer)* Ich komme gleich!
MARIA- das Letzte!
MORTIMER- Gut.
PAULET- *(zu Maria)* W a s i s t ?
MARIA- Ihre Besuche –
PAULET- Ja?

auch wenn es manchmal schwer fällt - hier,
in diesen Räumen, muss ich wohl ertragen,
aber bitte wenn es *irgend* geht,
verschonen Sie mich mit dem Anblick dieses
Widerlings von ihrem Neffen!

MORTIMER-
PAULET-

He! Was hat sie denn? Hehe!
Ist gut - ich komme gleich!
Was ihnen hier gar so missfällt,
ist ganz genau die Eigenschaft, warum
ich ihn so schätze. D e n verarscht ihr nicht!

MARIA-
MORTIMER-
PAULET-
MORTIMER-
PAULET-

Oh Gott!
Mag Sie mich nicht? (*beide ab*)
Du bist kein Waisenknabe sicher!
He, ich spiel´ nur manchmal rum´n bisschen!
Klar!

4. Szene

Ebenda
(**Maria, Kennedy**)

KENNEDY-
MARIA-
KENNEDY-
MARIA-
KENNEDY-
MARIA-
KENNEDY-
MARIA-
KENNEDY-
MARIA-
KENNEDY-
MARIA-
KENNEDY-
MARIA-
KENNEDY-
MARIA-
KENNEDY-
MARIA-
KENNEDY-
MARIA-
KENNEDY-
MARIA-
KENNEDY-
MARIA-
KENNEDY-
MARIA-
KENNEDY-
MARIA-

Das g e h t nicht! Das geht a b s o l u t nicht!!!
Doch das geht.
N e i n !
Wie man sieht.
Oh Lady!
Geht das! Und vielleicht -
Das geht nicht.
ist es auch Gerechtigkeit.
Wieso?
Ich büße da für diesen Mord.
Für welchen M o r d ?
Vermutlich!
Mord?
An meinem - doch!
Was?
Gatten.
Nein!
Oh ja!
Sie hatten *nichts* zu tun damit!
Ich hab´s gewusst! Und das genügt.
Sie hatten damals eine Krise!
Darley!

KENNEDY- Eine wilde Zeit! Sie waren jung!
MARIA- Ich träume manchmal nachts!
KENNEDY- Das macht doch jeder!
MARIA- von der blutverschmierten Leiche!?
KENNEDY- Stopp jetzt! Stopp!
MARIA- Oh Gott!
KENNEDY- Sie steigern sich zu sehr hinein!
Der üble Gigolo - Wie hieß er?
MARIA- Bothwell.
KENNEDY- Richtig - hatte Sie behext!
MARIA- Oh nein!
KENNEDY- Der konnte das. Der hatte sowas.
MARIA- Nein. Er sah nur schrecklich gut aus!
KENNEDY- Und da sind Sie schwach geworden.
MARIA- Schwach.

5. Szene

Ebenda

(Die Vorigen, Mortimer)

MORTIMER- My Lady?
MARIA- AAAAHHH!
KENNEDY- Schon wieder d e r!
MARIA- Oh Gott!
MORTIMER- He - nicht erschrecken!
KENNEDY- Dreckskerl!
MORTIMER- Ruhig!
MARIA- Was wollen S i e?
MORTIMER- *Jetzt leise!*
MARIA- S i e – Sie grauenhafter Albtraum!
MORTIMER- *Langsam!*
MARIA- W a s muss ich denn noch ertragen?
KENNEDY- Gott, oh Gott!
MORTIMER- Jetzt spannen Sie doch einmal ab!
MARIA- Geh`n Sie doch fort!
MORTIMER- Nein, warten Sie! Und hör´n Sie zu!
KENNEDY- Sie Widerling!
MORTIMER- *(zur Kennedy)* Sie geh´n jetzt raus!
KENNEDY- Was ich?
MORTIMER- Ja raus! -
KENNEDY- Oh Nein!
MORTIMER- Doch! Raus hier!
MARIA- Hanna, nein! Du bleibst bei mir!

KENNEDY- ICH GEH ´ NICHT RAUS!
MORTIMER- Sie müssen draußen Wache schieben!
KENNEDY- Geh ´ nicht! - Bitte?
MORTIMER- Ja, falls jemand kommt.
KENNEDY- Wieso?
MORTIMER- JETZT FRAGEN Sie doch nicht so blöd! Und geh ´n Sie!
KENNEDY- Hilfe!
MORTIMER- *(geht sie an)* Soll ich - !
MARIA- Tun Sie ihr doch bitte nichts!
MORTIMER- Ich will nur reden -
KENNEDY- Königin?
MARIA- Was? Reden?
MORTIMER- Ja; mit Ihnen - *(zeigt einen Brief)* hier!
MARIA- Stopp!
MORTIMER- Schau ´n Sie!
KENNEDY- Lady nein!
MORTIMER- Was ist das?
MORTIMER- Post.

(Pause)

MARIA- Ein Brief?
MORTIMER- *Ein* Brief!
KENNEDY- Ein Brief, oh Gott!
MARIA- Von wem?
MORTIMER- *Nur* - wenn sie raus geht.
MARIA- Hanna geh ´!
KENNEDY- Das ist ein Trick!
MARIA- Los! Hanna geh!
KENNEDY- Ich protestiere!
MORTIMER- R a u s !
MARIA- Tu, was er sagt!
KENNEDY- Milady? Tun Sie ihr - ich bitte Sie -
Sie tun ihr nichts ?
MORTIMER- Und *gleich* Bescheid, wenn jemand kommt !
KENNEDY- Ist gut. *(ab)* Ich bin hier draußen!
MORTIMER- Endlich. Also:
MARIA- Dieser Brief -
MORTIMER- Der Brief? Ach so!
MARIA- ist wohl an mich.
MORTIMER- Genau
Und zeigen Sie mir diesen Brief?
Der Brief! Na klar!
Ach? Ganz was Neues.

MORTIMER- Hier .
MARIA- Der ist -
MORTIMER- Ja ist er.
MARIA- von -
MORTIMER- Genau.
MARIA- Vom Kardinal von Lothringen!!!
MORTIMER- Von Ihm.
MARIA- AUS FRANKREICH!
MORTIMER- Leise! Richtig!
MARIA- He! Das ist ein Brief von - Halt!
(Pause)
MORTIMER- Was halt?
MARIA- Von Lothringen?
MORTIMER- Wie oft denn noch?
MARIA- Von wem -
MORTIMER- Was?
MARIA- haben Sie -
MORTIMER- Von ihm persönlich.
MARIA- Ihm - ?
MORTIMER- Höchstselbst.
MARIA- Dem Kardinal?
MORTIMER- Er gab ihn mir zu treuen Händen.
MARIA- Kann ich mir nicht vorstell ´n.
MORTIMER- Glauben Sie ´s! Er tat ´s.
MARIA- Warum denn sollte Onkel Guise an Sie -
MORTIMER- Weil er in mir einen *getreuen* -
MARIA- W a s?
MORTIMER- verdeckten *Mitarbeiter* hier in England weiß.
MARIA- S i e - ?
MORTIMER- Ja.
MARIA- Sie sind A g e n t?
MORTIMER- Still! Ja - Wenn man so will.
MARIA- Sie sind doch Engländer!
MORTIMER- Na und? Jetzt lesen Sie den Brief!
MARIA- Das alles ist -
(liest) „Der Junge, liebe, schwergeprüfte Nichte,
der dies Schreiben übergibt, hat mein
Vertrauen.“ Langsam! Ist das wieder so ein
falsches -
MORTIMER- N e i n!
MARIA- Geheimdienst-Scheiss-Ding!
MORTIMER- Lernen Sie mich kennen!

MARIA- Will ich gar nicht!
MORTIMER- B i t t e!
MARIA- S i e sind doch der Neffe meines –
MORTIMER- Richtig.
MARIA- Wächters, meines direkt vor
die Nase mir gesetzten –
MORTIMER- J a a a! Sie müssen mir jetzt glauben!
MARIA- Das ist doch *zu* offensichtlich!
MORTIMER- Ich – ich habe mich *verstellt!*
MARIA- Verstellt? Das war aber ´ne S p i t z e n - Leistung!
MORTIMER- *Leise!*
MARIA- Gut. Ich weiß zwar nicht,
wie dieser Brief gerade jetzt in Ihre
Hände – aber überzeugen Sie mich mal!
MORTIMER- Ist gut.
MARIA- Sie haben meine ungeteilte Aufmerksamkeit:-
MORTIMER- Danke.
MARIA- Was noch gar nichts heißt!
MORTIMER- O.K. - *Verdammt, die Zeit!* Ich mach´ es kurz:
Zunächst ging ich ins Ausland, seine Regeln,
Sitten und Gebräuche und die Menschen
zu studier´n.
MARIA- Ach eine Studienreise?
MORTIMER- J a, ich war sehr wissbegierig. Auch egal,
denn noch an Board, als den Kanal
wir querten, lernte ich durch Zufall -
MARIA- *Zufall?*
MORTIMER- einen Führungsoffizier von unsrem
Auslandsnetzwerk kennen.
MARIA- Der Sie -
MORTIMER- Er gewann mich zu dem Auftrag, für die Heimat
aufschlussreiche Schriften und Berichte
dort im gegnerischen Frankreich
aufzuschnappen und ihm mitzuteil´n.
MARIA- Das haben Sie getan?
MORTIMER- Zunächst.
MARIA- Was hat denn d a s -
MORTIMER- Jetzt warten Sie!
von draußen hereinkommt
KENNEDY My Lady!
MARIA- Hanna!
KENNEDY- Rasch! Es kommt wer!

MORTIMER- Scheisse!
MARIA- Los, verstecken Sie den Brief!
MORTIMER- Ich wurde vom französischen Geheimdienst
a u f g e d e c k t!
KENNEDY- My Lady?
MARIA- Leise! Schnell!
MORTIMER- *Gefoltert!*
MARIA- W a s?
KENNEDY- Ihr Onkel kommt!
MARIA- Oh Gott!
MORTIMER- Schlussendlich umgedreht.
MARIA- Sie wurden -
MORTIMER- J a a a !

Ein tritt

PAULET- Lady Maria!
MORTIMER- Jetzt hilft nur Verstellung! (*schlägt Maria*)
MARIA- Ahhh!
MORTIMER- Die Eitelkeit wird dir schon noch vergeh ´n!
MARIA- Sie haben mich geschlagen!
PAULET- Mortimer?
MORTIMER- Was g l a u b t d i e?
PAULET- Scheisse.
MORTIMER- W i r sind hier in England!
PAULET- Übertreib ´s nicht!
MORTIMER- Merk dir das!
MARIA- Ist gut.
MORTIMER- Verzogene Aristokratenkuh!
PAULET- Komm, jetzt entspann ´ Dich!
MORTIMER- Ich bin locker.
PAULET- Alles klar. Besuch für Sie!
MORTIMER- Besuch?
MARIA- Wie bitte? Was?
PAULET- Sie haben gleich ´ne Unterhaltung.
MARIA- Ein Verhör?
PAULET- Sie werden seh ´n!
MARIA- Mit wem?
PAULET- Graf Burley.
MARIA- Na, das wird ja immer besser!
MORTIMER- Sparn Dir Deine Spöttelei!
PAULET- Und wischen Sie sich ihre Nase.
Wir zwei geh ´n jetzt!

(beide ab)

MORTIMER- Alles klar.

(Pause Blicke)

KENNEDY- Was war denn bitte d a s jetzt?

MARIA- Sind sie fort?

KENNEDY- Ich schau ´ mal. *(geht zur Türe)* AHH!

(herein stürzt)

MORTIMER- Ich habe mich entschuldigt. Schnell jetzt!

MARIA- Aber-

MORTIMER- Burley kommt gleich! Also gut,

KENNEDY- Ich geh ´ hinaus!

MORTIMER- Ja bitte!

KENNEDY- Gut.

MORTIMER- Wo war ich? (Scheisse)

MARIA- Auslandsnetzwerk.

MORTIMER- Richtig ja!

MARIA- Sie wurden –

MORTIMER- Ja! Zunächst gefangen.

MARIA- Wann?

MORTIMER- Schon bei dem ersten Einsatz.

MARIA- Das ging schnell.

MORTIMER- Erfahrung war nicht meine Stärke.

MARIA- Was war ihre Stärke?

MORTIMER- List.

MARIA- Ach ja?

MORTIMER- Und Irreführung.

MARIA- Klar. Sie wurden also –

MORTIMER- Umgedreht.

MARIA- Von den –

MORTIMER- Franzosen. Richtig.

MARIA- Doppel –

MORTIMER- Patriotismus kann ich mir nicht leisten.

MARIA- Ach! Ein Zyniker.

MORTIMER- Ich kaufte mich
mit der Mission aus der Verpflichtung.

MARIA- Und ich dachte –

MORTIMER- Was?

MARIA- Naiv – sie wär ´ n noch hochkarätig –

MORTIMER- Ich?

MARIA- katholisch.

MORTIMER- Lady?

MARIA- Auch egal! Der Kardinal. Wo trafen Sie
auf Guise?

MORTIMER- In meiner Zelle.

MARIA- Im –

MORTIMER- Er hat mich aufgesucht.
MARIA- Persönlich?
MORTIMER- Ja.
MARIA- Wie geht es ihm?
MORTIMER- Ähm - denke gut!
MARIA- Na, G o t t sei Dank!
MORTIMER- Er hat mir ziemlich überzeugend
meine Möglichkeiten klar gemacht.
MARIA- Wie das?
MORTIMER- Er hatte seine Mittel.
MARIA- Ausgebildet wurden Sie dann wo?
MORTIMER- Wieso?
MARIA- Ein auslandsinteressierter – was? - Student?
MORTIMER- Ach s o ! Er sandte mich nach Reims in so
ein Camp, wo Jesuiten falsche Priester für
die Kirche Englands aufzieh ´ n, Sie trainier ´ n
und für den Einsatz vorbereiten.
MARIA- Was?
MORTIMER- Die machen Nägel da mit Köpfen. Also:
Dort in der Gemeinschaftsdusche, gelblich,
an der Innenseite eines Spints,
den achtlos ein Kollege offen ließ -
MARIA- Ein Zufall wieder!
MORTIMER- Sah ich angeklebt ihr Bild.
MARIA- In einer Jesuitendusche?
MORTIMER- Ja. Sie sahen *richtig* gut aus.
MARIA- Danke.
MORTIMER- Auf die Frage, wer die Lady sei,
verriet man mir dann ihren Namen.
Heiße Sache, fügte man hinzu,
*in der Beziehung zwischen unsren beiden
Ländern*. Dass sie ungerechterweise im
Gefängnis hier in England auf Befreiung
hoffen, Anspruch hätten auf den Thron
und das man Sie im Interesse Englands
hier verräumt hat.
MARIA- Wie ein altes Möbel.
MORTIMER- Gutes Möbel.
MARIA- Aber *räumen* können die perfekt!
MORTIMER- Doch machen sie auch manchmal Fehler!
MARIA- Was?
MORTIMER- Die Haftverlegung!

MARIA- Ach, Sie meinen die von Talbots -
MORTIMER- Staatsgefängnis in die Sonderanstalt
meines Onkels -

MARIA- Wieder so ein *ungeheurer* Zufall!
MORTIMER- M e i n e s O n k e l s ! Geht's noch besser?
Als wir diese Nachricht hörten, habe
ich sofort gewusst: jetzt oder nie!

MARIA- D a s war das Leck!
MORTIMER- Doch haben wir ein Zeitproblem -
man will sich damit nicht mehr ärgern. Sie -

MARIA- Sie will mich tot?
MORTIMER- Ich fürchte fast.

MARIA- Das w a g t sie nicht.
MORTIMER- Elisabeth? Solange Sie am Leben sind,
lebt auch die Furcht in ihr.

MARIA- Nur dazu braucht sie einen Anlass.
MORTIMER- Den sie finden wird.

MARIA- Doch das bedeutet Krieg mit Frankreich!
MORTIMER- Nicht wahrscheinlich.

MARIA- Bitte!
MORTIMER- Weil sie Hochzeitspläne wälzt.
MARTA- *Mit Frankreich?*

MORTIMER- Ja, der Duc d'Ánjou ist Kandidat.
MARTA- Was der? Der ist doch -
MORTIMER- Voller Hoffnung!

MARTA- Und gut fünfzehn Jahre jünger. Spanien?
MORTIMER- Vor Spanien hat sie keine Angst.

MARTA- Sie unterschreibt mein Todesurteil nicht.
Das kann nicht einmal s i e sich leisten. Eher
noch schickt sie bei Nacht mir einen Mörder.
Oder sie vergiftet mich.

MORTIMER- Ach ja?
MARTA- Bei jedem Becher, den die Wachen herstell'n,
fürchte ich die Liebe meiner
königlichen Schwester.

MORTIMER- Deshalb gilt es *jetzt* zu handeln!
MARTA- Handeln? Und wie sollte ich -
MORTIMER- Nicht Sie! Ich und die Jungs!
MARTA- Sie sind noch mehr.
MORTIMER- Zwölf brave Jesuiten, die sich für Sie opfern!
MARTA- Aber das ist doch ein Wahnsinn!
MORTIMER- Nein! Sie haben heute Morgen ihre Hostien

geschluckt und sind bereit für diesen Angriff!
Angriff? Mensch, was woll´n die denn?
MORTIMER- Ins Paradies! Und Sie in Freiheit!
MORTIMER- Lasst doch endlich ab!
MORTIMER- Wieso?
MORTIMER- Das bringt nichts.
MORTIMER- Aber -
MORTIMER- Wieder beißen gute Jungs ins Gras.
MORTIMER- Na und?
MORTIMER- Mich rettet nur der Königsweg. Zu ihr!
MORTIMER- Was?
MORTIMER- Zu Elisabeth! *Ein* Mann kann
mir noch helfen durchzudringen: Leicester!
(von draußen hereineilend)
MORTIMER- Gott sie kommen!
MORTIMER- Hanna!
MORTIMER- L e i c e s t e r ?
MORTIMER- Paulet kommt und -
MORTIMER- dieser Bluthund?
MORTIMER- mit ihm: B u r l e y !
MORTIMER- Der Sie eher tot seh´n will, als -
MORTIMER- Eben der! Hier ist der Brief! *(holt ebenso einen Brief hervor)*
MORTIMER- Ein Brief?
MORTIMER- Sie kommen!
MORTIMER- Rasch!!!
MORTIMER- An Leicester.
MORTIMER- Jaaa!
Von draußen
MORTIMER- W o i s t s i e ?
MORTIMER- Scheisse.
MORTIMER- Halt!
MORTIMER- Gebt ihn Graf Leicester!
MORTIMER- H a l l o ?
MORTIMER- Ein Moment noch!
Auftritt
MORTIMER- Weg da!
MORTIMER- Ahhh!
MORTIMER- Sie sollten ihn verstecken!
MORTIMER- Halten Sie sich tapfer! *(drückt sich im folgenden hinaus)*

6. Szene

Ebenda

(Paulet, Burley, Maria, Kennedy)

PAULET- So: Gewünscht, geliefert!
MARIA- Ich verstehe nicht. Gewünscht?
PAULET- Gewissheit.
MARIA- Ach worüber?
PAULET- Ihro Schicksal Lady. Hier steht seine
Gründlichkeit Graf Burley. Abgesandt
vom Hochgericht und überbringt: - das Urteil.
MARIA- Dessen Inhalt sich von selbst erschließt.
PAULET- Ach so?
MARIA- Nun w e n n Graf Burley es mir bringt!
BURLEY- Ich bin bloß ein Gesandter des Gerichts.
MARIA- Na klar.
BURLEY- Sie unterwarfen sich den -
MARIA- Nein!
BURLEY- Den 42 Richtern.
MARIA- Langsam! Sie verzeihen -
BURLEY- Bitte.
MARIA- Aber „Unterwerfung“ war das nicht.
Ich wurde konfrontiert mit diesen Typen -
Wie viel?
BURLEY- 42.
MARIA- Eine ganze Menge! Aber dennoch nicht genug.
BURLEY- Die Zahl war ausreichend.
MARIA- Doch n i c h t die Würde!
Oder das dazugehörige Gesetz.
BURLEY- Wir gingen streng nach Vorschrift vor.
MARIA- Und ich erkenne streng nach Vorschrift, meine
Herrn, die Hoheit dieser Richter gar nicht
an! Nicht zuständig für mich! Denn das
Gesetz erlaubt den Königen Immunität.
BURLEY- Sie haben uns die Klageschrift -
MARIA- Ein Formfehler von mir.
BURLEY- verlesen lassen.
MARIA- Bliebe mir etwas andres übrig?
BURLEY- Und Sie ließen sich vernehmen!
MARIA- Ich war höflich. Hallo?
BURLEY- Auch egal.
MARIA- Nein *nicht* egal. Ich achtete
damit nur die Personen, nicht aber ihr Amt.

BURLEY- Ob Sie die Hoheit des Gerichts,
aus welchen hergeholten Gründen auch nun
anerkennen oder nicht, tut nichts
zur Sache. Hier ist England. Und hier gelten –
auch für Sie - die englischen Gesetze.

MARIA- Ich bin keine Bürgerin des Landes.
Es gibt keinen Rechtsvertrag mit Schottland,
und von einem Deal mit Frankreich weiß ich
auch nichts. Nur dem eignen Volk bin ich verpflichtet!

BURLEY- Was Sie nicht dazu berechtigt
hier in einem Gastland Aufstände
und Bürgerkrieg zu fördern.

MARIA- Blödsinn.

BURLEY- Denn wo kämen wir da hin?

MARIA- Dann weist mich aus. Schiebt mich doch ab!

BURLEY- Netter Versuch!

MARIA- Apropos Aufstand: Bleiben wir doch mal symmetrisch.
Wo – ich frage Sie ganz ehrlich - gab es
Aufstand denn in *Schottland*? Doch nur und
gerade dort, wo englischer Geheimdienst schürte.

BURLEY- Was Sie keinesfalls dazu
berechtigt – wäre dieser Vorwurf (was
absurd ist) wahr - selbst dann! - das Gleiche hier
in England zu beginnen. Und sich dann
als Lösung der von ihrer Hand geplanten
und beförderten Probleme zu empfehlen.

MARIA- Lächerlich!

BURLEY- Sie geh ´n auf ganz, ganz dünnem Eis.

MARIA- Ach ja?

BURLEY- Sie woll ´n zur Macht

MARIA- Oh nein ...

BURLEY- durch Bürgerkrieg!

MARIA- Beweise, werter Herr!

BEIDE- BEWEISE!

MARIA- Wann? Wann hätt ´ ich das gewollt!?

BURLEY- Verkaufen sie uns nicht für dumm.

MARIA- Dann geben Sie mir eine Antwort!

BURLEY- Ich muss längst hier nicht mehr Argumente
drechseln. Aus, die Zeit der Diskussion.
Es ist erkannt und das mit 42
Stimmen, dass sie schuldig sind des Bruchs
der Landverordnung 27 Absatz 3

Paragraph 9, welcher besagt,
dass die Person, der es gefällt im Wahn
des eignen Herrschaftsanspruchs radikale
Kräfte auszuheben und sie gegen
alle Ordnung unsres Staates -
MARIA- Halt! Erspar ´n sie mir den Rechtskram. Denn
ich zweifle nicht, dass ein Gesetz, das eigens
nur für mich gemacht, verfasst *nur*
zu dem Zweck, mich zu beseitigen,
sich gegen mich verwenden lassen wird.
BURLEY- Wir haben Sie gewarnt.
MARIA- Ihr trennt den Richter nicht vom Henker.
BURLEY- Trotzdem ließen Sie nicht ab. Und aus der
Zelle noch versuchten Sie mit ihnen
schändlich sich Verschworene zu lenken.
MARIA- Ich? Ach ja? Und *wann* soll ich das alles
angefangen, *wie* kommuniziert,
logistisch vorbereitet haben. *W a n n ?*
BURLEY- Sie hatten scheinbar ihre Mittel!
MARIA- Zeigen Sie mir *einmal* nur die Akten!
BURLEY- Diese lagen bei Gericht! Und wurden
dort verlesen.
MARIA- Irgendwelche Scheiss Kopien und
Fälschungen erstellt in englischen Büros.
BURLEY- Dass er sie selbst, *in diesem* Wortlaut
noch von Ihnen angenommen
und gelesen, das hat Babington
an Eides statt erklärt.
MARIA- Vor seiner Füsilierung.
BURLEY- Ja.
MARIA- Verdammt ihr Schweine! Stellt mir Lebende
nicht Tote gegenüber.
BURLEY- Gut. Wie wär ´s mit ihren Sekretären?
Beide können das Diktat bezeugen.
MARIA- Mir auch ins Gesicht?
BURLEY- Das woll ´n Sie nicht.
MARIA- Ach? Und auf derlei Eide stellt ihr eurer
jämmerliches Urteil?
BURLEY- Freilich.
MARIA- Auf verlogene und abtrünnige Domestiken?
BURLEY- Arbeitnehmer.
MARIA- Die dich im Moment verraten,

da du sie verpflichtest. Paulet!?

PAULET-
MARIA- Bitte?
Gibt's nicht ein Gesetz bei Euch,
das Zeugen, die belastend reden, einem
Angeklagten gegenüber –

PAULET-
MARIA- Ja, das gibt es.
Eben. Also! Kann ich diese Typen
einmal sprechen? Sie befragen,
was sie denn auch damit *meinen*? Oder
ist es ihnen möglich ihre Sätze
mal in meiner Gegenwart zu wiederholen?
Englisches Gesetz! Da seid ihr
doch s o streng! Nicht wahr? Doch *nur* wenn es
zu meinen Untergang sich eignet. Wenn 's
mir nützt, wird es nach Gutdünken gebeugt.
Jetzt regen Sie sich doch nicht auf.

BURLEY-
MARIA- Na klar.
BURLEY-
MARIA- Es geht nicht nur um Babington.
Nur *seine* Aussage setzt mich dem Schwert aus.
Also bleiben Sie schön bei der Sache.

BURLEY-
MARIA- Auch mit Spaniens Unterhändler -
B i e g e n Sie mir jetzt nicht ab!
BURLEY-
MARIA- Nein! Das ist ganz genauso arg!
Wieso?
BURLEY-
MARIA- Mit S p a n i e n! Unsrem Erzfeind!
Was?
BURLEY-
MARIA- Sie wollten in die Botschaft.
Ein Asylantrag?
BURLEY-
MARIA- D a s i s t -
Hab' ich denn Pflichten gegenüber England?
Diesem sogenannten „Gastfreund“?

BURLEY-
MARIA- Sparn sie sich doch den Sarkasmus!
Gegen alles Völkerrecht hält man mich
hilflos hier gefangen. Will man mir
auch noch verübeln, dass ich, mir zu helfen,
andre Staaten bitte sich zu äußern.
Zu intervenieren!

BURLEY-
MARIA- Wir reden hier nicht mehr von Rechten,
sondern n u r noch von Gewalt!

BURLEY-
MARIA- Jetzt trumpfen Sie mal nicht so auf!
All das ist Ihrem Falle schädlich!
Ach? Ich bin doch ohnehin die Schwache!

Sie ist stark! Nur s i e allein! Sie soll mich kill ´n! Was hält sie auf. Na los! Nur zu! Macht mir ein Ende! Ihrem aufgeblas ´nen Sicherheitsgefühl zum Opfer! Soll sie doch die Starke spielen, unsre Schwester aber auch gestehen dann, dass sie Gewalt und nicht Gerechtigkeit gebrauchte. *Morden* geht, aber mich nicht richten. Blöd - für ihre Heiligkeit. (ab)

7. Szene

Ebenda

(Paulet, Burley)

BURLEY- Sie trotzt uns immer noch. Verdammt!
PAULET- Dann gebt ihr dazu keinen Anlass!
BURLEY- Anlass?
PAULET- Das Verfahr ´n -
BURLEY- Was soll das?
PAULET- war nicht eben sauber.
BURLEY- Paulet?
PAULET- Nur ´ne kleine Randbemerkung.
BURLEY- Und wie darf ich die versteh ´n?
PAULET- Mein Gott, man hätte -
BURLEY- Ja? Nur zu! Was hätte man?
PAULET- Ihr diesen Babington -
BURLEY- A c h s o!
PAULET- Und auch die Schreiber -
BURLEY- Klar doch.
PAULET- gegenüberstellen sollen!
BURLEY- Mann! Du hast noch immer nicht begriffen
Paulet, w a s hier auf dem Spiel steht!
PAULET- Sie hat trotzdem Rechte!
BURLEY- Scheisse! Wenn wir einen dieser Schreiber
dazu zwingen, *das* zu wiederhol ´n,
ihr ins Gesicht, was beim Verhör er mühsam
und nach langen Fragen ausspie, heult die
ihm was vor und er knickt wie ein dünner
Strohalm ein und widerruft.
PAULET- Verstehe.
BURLEY- Sie ist hochintelligent, rhetorisch -
Eine manipulative Hexe!
PAULET- Doch -

BURLEY- K e i n Kreuzverhör.
PAULET- Dann gebt ihr aber automatisch den
Verschwörungs-
BURLEY- Ja doch!
PAULET- Theorien Futter!
BURLEY- Weiß ich.
PAULET- Und sie hat da draußen nun mal jede Menge -
BURLEY- *Weiß ich!* Scheisse.
PAULET- F a n s !
BURLEY- Oh Mann ! Wär´ sie doch längst krepirt.
PAULET- Genau. Was hätten wir uns nicht erspart.
BURLEY- Doch so -
PAULET- Doch so?
BURLEY- Bleibt leider uns ein
hochkomplexes, diplomatisches Problem.
PAULET- So ist´s! Da kann man halt nichts machen
BURLEY- Tja! Gestorben - wäre sehr viel besser -
PAULET- Sicher. He - Was willst Du damit sagen?
BURLEY- Ich? Du lieber Himmel. Gar nichts. Außer,
dass Probleme oft verblüffend einfach sich -
PAULET- Was?
BURLEY- lösen - lassen.
PAULET- Lösen? Lassen?
BURLEY- Ließen. Wenn man nur den Blick erweitert,
PAULET- Lösen lassen ließen? Ach?
BURLEY- Ja.
PAULET- Und wie soll das bitte geh´n?
BURLEY- Mein lieber, diensteifriger Paulet, Sie -
PAULET- Ja?
BURLEY- muss ganz ohne Zweifel sterben. Das
steht völlig außer Streit.
PAULET- Na klar.
BURLEY- Doch will
die Königin an Ihrem Tod nicht schuld sein.
PAULET- Schwierig.
BURLEY- Und das macht sie mürbe, schlaflos.
PAULET- Hat sie das gesagt?
BURLEY- Nein. Nein! Doch ist es von ihr abzulesen.
PAULET- Wie?
BURLEY- Sie würde niemals direkt den Befehl -
PAULET- Zu was?
BURLEY- Doch ist ihr Blick -

PAULET- Was ist ihr Blick?
BURLEY- Bedeutend.
PAULET- Ist er?
BURLEY- *Viel* bedeutend.
PAULET- Und was heißt das?
BURLEY- *Kann mich keiner denn befrei´n - ?*
PAULET- Was dich?
BURLEY- Nein Sie! Ich leg´ sie aus:
PAULET- Ach so.
BURLEY- *von dieser,*
ach so schrecklichen Verantwortung.
Ist keiner unter meinen Dienern -
PAULET- „Ihren“ meinst Du?
BURLEY- Ja doch! *Der das Ungesagte nicht versteht?*
PAULET- Das Ungesagte? Keiner? Nicht?
BURLEY- *Der aufmerkt, wenn ich unaussprechbar*
tiefe Wünsche hege. und den stummen
Auftrag auslegt!
PAULET- Stummer Auftrag.
BURLEY- *Treue Diener,*
PAULET- Ungesagtes.
BURLEY- *Männer, welche,*
wenn man ihnen eine Schlange giftig
zu behüten gibt, dieselbe nicht
wie eine Kostbarkeit verwahren.
PAULET- Kostbar - ?
BURLEY- Kostbar.
PAULET- Ist mir einzig nur mein Ruf.
BURLEY- Und der der Königin?
PAULET- Na klar.
BURLEY- Versteh´ dich!
PAULET- Schön.
BURLEY- Als man jedoch die Schlange dir
und deinen superdicken Mauern übergab,
da war man schon der Meinung, dass –
PAULET- Dass dieser super schwere Auftrag in
die besten Hände -
BURLEY- Jaaa -
PAULET- gelegt wird, will ich hoffen!
BURLEY- Sicher. Sicher.
PAULET- G l a u b e n die am Hof vielleicht -
BURLEY- Nein, nein.

PAULET- dass ich hier irgend eine illegale Scheisse -
BURLEY- N e i n ! Man glaubt dort gar nichts über Dich! Doch sie
ist nicht die Jüngste mehr -
PAULET- Die Königin?
BURLEY- Nein *Sie!*
PAULET- Ach so
BURLEY- Man hört sie kränkelt. Könnte sie da nicht -
PAULET- Nur über meine Leiche!
BURLEY- Gut. Wenn du hier nicht zu brauchen bist -
PAULET- Verdammt!
BURLEY- Doch dann steh bitte nicht im Weg!
PAULET- Im Weg? Ich bin -
BURLEY- *Zumindest* das.
PAULET- Was heißt das?
BURLEY- Gar nichts.
PAULET- Wollt ihr einen Killer schicken?
BURLEY- Leise!
PAULET- Sie bei Nacht und Nebel -
BURLEY- He - das hab ´ ich nicht gesagt!
PAULET- Auf *keinen* Fall -
BURLEY- Jetzt Paulet!
PAULET- lass ich so ´ne Scheisse zu!
Ihr seid die Richter, Gottverdammt! Dann richtet!
Legt zur Unterschrift das Urteil nur
der Königin auf ihren Schreibtisch. Und
dann muss sie mal entscheiden!
BURLEY- Was? Du wagst es?
PAULET- Ich bin ´s I e i d! Ich kann nicht mehr.
BURLEY- Dann geh in Rente!
PAULET- Niemals!
BURLEY- Fuck!
PAULET- Dem Henker,
Freundchen, geb ´ ich hier den Schlüssel,
aber sicher nicht den Mördern!
BURLEY- Gut. Ganz wie Du willst. Ich werde „Freundchen“ –
denn das muss ich – dort von deiner Haltung -
PAULET- Kein Problem!
BURLEY- O.K.
PAULET- Dann schwatz ´ nur rum!
BURLEY- Ich gehe jetzt! *(ab)*
PAULET- Mit besten Grüßen! He!
(ruft ihm nach)

BURLEY- Und macht verdammt noch mal jetzt e n d l i c h -
Scheisse!
PAULET- Euren J o b !!!

MARIA

Akt II

1. Szene

Westminster Reichsaal
(Kent, Davison)

DAVISON- Ist es vorbei?
KENT- Das Spiel?
DAVISON- Was sonst?
KENT- Da hast du wirklich was versäumt!
DAVISON- Ist es v o r b e i, verdammt?
KENT- Ja sicher.
DAVISON- Und? Wie lief´s?
KENT- Die hab ´nen starken linken Flügel.
DAVISON- Die Franzosen?
KENT- Stürmten wie die Irren. Ja!
DAVISON- Ist das ein Kriegsspiel?
KENT- Druck, Druck, Druck.
DAVISON- Warum nicht Federball wie früher?
KENT- Zu Französisch!
DAVISON- Mit dem Fuß?
KENT- Yeah! Kick it!
DAVISON- Wie vulgär.
KENT- Es hat so was gewisses...
DAVISON- Und? Wie ging es aus?
KENT- Wir mussten auf das Kontern setzen.
DAVISON- Das Ergebnis!?
KENT- Steile Pässe. Hohe Bälle.
DAVISON- Wer gewann?
KENT- Die königliche Elf.
DAVISON- Die?
KENT- Wir.
DAVISON- Was?!
KENT- Zwölf zu Null.
DAVISON- Oh Mann!
KENT- Oh yes!
DAVISON- Das ist ein schlechtes Zeichen.
KENT- Schlecht?
DAVISON- Dann wird sie ihn nicht nehmen.
KENT- Wen?
DAVISON- Die Königin. Den Franzmann.

KENT- Prinz Anjou?
DAVISON- Na klar.
KENT- Das war doch *nur* ein Spiel!
DAVISON- Na und?
KENT- Das hat doch gar nichts zu bedeuten.
DAVISON- *Krieg spiel´n?* Gegen die Franzosen?
KENT- Da sie kommt!

2.Szene

Ebenda

(Elisabeth, Leicester, Talbot, Bellievre, Aubespine)

ELISABETH- Der R a s e n ?!
KENT- (*verneigt sich*) Königliche Hoheit.
ELISABETH- So ein dümmliches Gerede
LEICESTER- Ein Gerücht.
ELISABETH- Wieso der Rasen?
LEICESTER- Nicht belegt ...
ELISABETH- Das ist doch - s o was!
LEICESTER- Wie gesagt -
ELISABETH- Sie s p i e l t e n schlecht! Das war es!
LEICESTER- Freilich.
ELISABETH- und dann über unsren Rasen lästern!
LEICESTER- Hörensagen,
ELISABETH- *Unser Rasen* hier in England ist vielleicht nicht gar so saftig, wie der drüben dort in ihren präventiösen Gärten, dafür aber ist er dauerhaft, gesund und zäh!
TALBOT- Ein zäher Rasen!
LEICESTER- Englands Rasen!
ELISABETH- Einen andren schließlich können wir den Herrn nicht bieten. Soll´n sie ihren Jungs noch mal das Spiel erklär´n. Nicht wahr?
LEICESTER- (*Gelächter*) Genau!
BELLIEVRE- (*Tritt mit Aubespine auf*) Das setzt sich niemals durch.
ELISABETH- Und *unsere*, beschwer´n sich nicht. Die *spielen* einfach!
LEICESTER- Wie die Teufel!
ELISABETH- Richtig.
TALBOT- Und vor allem, wenn Sie zuseh´n!
LEICESTER- Ganz, ganz große Leistung!
ELISABETH- Eben.
TALBOT- Und es war ein Freundschaftsspiel.
ELISABETH- Ach so?

LEICESTER- Na ja.
ELISABETH- Wieso?
TALBOT- Zur Feier ihrer -
ELISABETH- Was denn?
TALBOT- nahenden Verlobung.
ELISABETH- Wie??
Das Wort ergreift
BELLIEVRE- Er´ abne Majestät von England!
ELISABETH- Graf Bellievre.
BELLIEVRE- Wir die Delegaten aus dem fernen
Frankreich sind - wenn Sie erlauben - startbereit.
ELISABETH- Ach?
BELLIEVRE- Uns mit froher Botschaft, ihrem Jawort
aufzumachen und dem ungeduldig
wartenden Anjou dasselbe auszurichten.
ELISABETH- Nein.
BELLIEVRE- Pardon?
ELISABETH- Nicht jetzt.
BELLIEVRE- Pourquoi?
ELISABETH- Weil ich es sage.
BELLIEVRE- Aber -
ELISABETH- Ich bin einfach nicht in Stimmung.
BELLIEVRE- Non?
ELISABETH- Das muss genügen.
Dunkelschwarz hängt Krise über diesem Land,
LEICESTER- Ähm - Majestät wir -
ELISABETH- Doch! Das sollen die Franzosen wissen!
Wir, heißt: Ich muss mich seit Tagen, *Wochen(!)*
mit formaljuristischen Belangen,
die ein Richterspruch mir auferlegt
befassen. Das ist sehr belastend! Und
Ich kann mich nicht – zumindest jetzt – mit Wedding-
Planern plagen - auch wenn sie aus Frankreich - !
Streng genommen müsste ich, Bellievre
schwarze Sachen tragen, um die Laune
darzustellen, die sich in mir nicht abbau´n
oder nur betäuben lässt -
BELLIEVRE- Nur ein Versprechen, Königin für hellre Tage
würde uns schon reichen -
ELISABETH- S i n g l e, ledig, unvermählt und so ins Grab!
BELLIEVRE- Pardon?
ELISABETH- „Hier ruht in Frieden eine königliche

Jungfrau!“ hat doch was,
LEICEISTER- Nun ja ...
ELISABETH- für mich zumindest. Nennt mich spleenig!
TALBOT- Wehe!
LEICESTER- Niemals!
ELISABETH- Aber das Konzept will meinen Untertanen
nicht gefall´n. Die woll´n das nicht.
(zu den Untertanen)
JA WAS? Ich muss mich wieder einmal opfern
für – wie heißt das noch? Die „europäische“ – (schnippt)
TALBOT- Gemeinschaftspolitik.
ELISABETH- „Gemeinschaftspolitik“.
Der Kontinent will England binden.
BELLIEVRE- Sicher, das ist eine heikle Sache.
ELISABETH- Ich verliere meine
Freiheit und – wie man in Frankreich redet -
Souveränität. Und meine eignen
Leute reden mir noch z u ! Das zeigt mir an,
dass ich in ihren Augen doch nur
eine Frau bin. Eine Frau! Nichts weiter!
Und ich meinte doch, regiert zu haben
wie ein Mann, doch mein Gebieter wird mir
aufgezwungen.
BELLIEVRE- No. Wer spricht von Gebieter?
Es geht um ein Jawort. Ein Versprechen.
ELISABETH- Jetzt kein Stress Bellievre, bitte! Dringen
Sie nicht weiter vor! Denn ich bin Jungfrau
und wir Jungfrauen gelten als nervös
in Sachen Bindung, Planung, Penetrierung.
Ja! Wir haben es ganz gern spontan, nicht wahr?
BELLIEVRE- Ein Bund, wie dieser trägt doch bei,
das Misstrau´n zwischen den Nationen –
ELISABETH- Gut. Ich stelle hier mal außer Streit, dass mir
die Aussicht schmeichelt, mich mit einem Prinzen
Frankreichs zu vermählen, -
BELLIEVRE- Danke.
ELISABETH- Bitte mich nicht falsch verstehen.
AUBESPINE- Oh nein.
ELISABETH- Und wenn es sein muss - *Wenn!*
BELLIEVRE- Wieso?
AUBESPINE- Was wenn?
ELISABETH- Wenn ich von meinem Volk gezwungen werde,

LEICESTER- Nicht doch.
ELISABETH- Dann ist dieser hübsche Junge da –
(sieht sich hilfesuchend um)
(ihr ein flüsternd)

TALBOT- Anjou.
ELISABETH- der Prinz Anjou der Erste in der von
Bewerbern ganz, ganz kurzen Reihe und
ich kenne in Europa keinen, dem ich
meinen Schatz, mein höchstes Kleinod, meine -
nennen wir es „Freiheit“ -

LEICESTER- Sehr schön.
BELLIEVRE- Ja?
ELISABETH- mit mindern Widerwillen opferte.
TALBOT- Wie schön.
ELISABETH- Und jetzt genug das sollte reichen.
BELLIEVRE- Aber -?
ELISABETH- (überreicht einen Fußball-Pokal) Hier dieser –
LEICESTER- (flüstert) Fuß-ball
ELISABETH- Fußball für den hübschen Racker – (schnippt)
TALBOT- Prinz Anjou
ELISABETH- Zur reizenden Erinnerung. Und hier - Graf Leicester?
LEICESTER- (übergibt ihr)
ELISABETH- einen Wimpel noch von unsrem Meisterteam.
BELLIEVRE- Im Namen meiner Herren empfangen kniend
ich dies ´ großzügige Brautgeschenk.
ELISABETH- (nahe zu ihm) Und dafür bleiben unsere Kredite
re- und weiterfinanziert, nicht wahr?

BELLIEVRE- Natürlich.
ELISABETH- Freier Handel! Keine Zölle auf die schöne Wolle!
BELLIEVRE- Klar.
LEICESTER- Ein Tost! Die Sonne scheine da
auf unsre beiden Länder!

ELISABETH- Leicester. Sehr gut.
LEICESTER- Wuff.
ELISABETH- Denn Regen gibt's in England reichlich. (Gelächter)
AUBESPINE- Eins noch große Königin.
ELISABETH- Ja Bitte?
AUBESPINE- Sie verzeihen, aber könnte nicht
ein kleiner Schimmer jener Strahlen auf eine
Unglückliche fallen -

ELISABETH- Bitte?
AUBESPINE- Die im gleichen Interesse Frankreichs,
so wie Englands -

ELISABETH- Aubespine! Vermischen wir in dieser
allgemeinen Euphorie doch bitte nicht zwei völlig
ungleiche Geschäfte. Wenn von mir
das große Frankreich einen Bund verlangt,
darf es auch meine Sorgen mit mir teil ´n
Und meiner Feinde Freund nicht sein –
AUBESPINE- Verlogen -
ELISABETH- Bitte?
AUBESPINE- würde Frankreich handeln,
ELISABETH- Ach?
AUBESPINE- Vergäße es die Witwe seines Königs.
Schon die Menschlichkeit verlangt –
ELISABETH- In diesem Sinne:
Frankreich soll, bei all dem Vorteil,
den es von der Bindung hat, mal seine
Freundschaft zeigen. Mir wird es gestattet
sein als Königin zu handeln.
AUBESPINE- Diese Angelegenheit -
ELISABETH- Auf Wiedersehen und beste Grüße!
LEICESTER- Audience beendet. Aure voir.
AUBESPINE- Wir kommen wieder! (ab)
LEICESTER- Immer freilich, tschau baba.

3.Szene

Ebenda:
(Elisabeth, Burley, Talbot, Leicester)

TALBOT- Sind die Franzosen weg?
BURLEY- Ja.
TALBOT- Gut.
BURLEY- Ruhmvolle Königin.
ELISABETH- Ja, Burley?
BURLEY- Gratuliere.
ELISABETH- Danke.
BURLEY- D a s – das war ein Meisterstück!
ELISABETH- Ach ja?
BURLEY- Wie du gehandelt hast.
TALBOT- Strategisch.
BURLEY- und vorausbedenkend, klug.
TALBOT- Und weise auch.
ELISABETH- Wie meint man das?
BURLEY- Mit diesem *einen* Wort hast du die Märkte
und das Volk vertrauensvoll gezügelt.

ELISABETH- Was nichts heißt.
BURLEY- Ein Wimpernschlag von Dir im rechten
Augenblick und Harmonie, Investitionen,
TALBOT- Frohsinn,
BURLEY- kurz die allgemeine
Stimmung steigt, die Wirtschaft wächst,
die Staatsverschuldung baut sich durch fiskalische
Erlöse quasi wie von selbst ab.
TALBOT- Zinsen fall ´n.
ELISABETH- Ich drehe eben große Räder.
BURLEY- Eine Sorge freilich -
ELISABETH- Bitte?
BURLEY- kümmert noch dies ´ Land.
ELISABETH- Ach ja?
BURLEY- Ein Opfer fordert noch das Volk von Dir!
ELISABETH- Was wird das sein?
BURLEY- Das Haupt der Stuart.
(Pause)
ELISABETH- Nein. (*will gehen*)
BURLEY- Wenn wir nicht ewig um dein teures
Leben zittern wollen -
ELISABETH- Burley?
BURLEY- *muss* sie - sterben.
(Pause)
ELISABETH- Talbot,
TALBOT- Chefin?
ELISABETH- deine Meinung? Leicester?
LEICESTER- Ja?
ELISABETH- Los: Redet frei.
TALBOT- Nun gut:
LEICESTER- Ganz frei?
TALBOT- Wir sollten hier nichts überstürzen.
BURLEY- Überstürzen?
TALBOT- Richtig.
BURLEY- *Dreimal* war bereits ein Anschlag auf
dein Leben, große Herrscherin geplant!
TALBOT- Geplant ... jaja.
BURLEY- und auch v e r s u c h t !
TALBOT- Das war doch lächerlich.
BURLEY- Oh nein!
TALBOT- Verführte Teenager.
BURLEY- In Reims, wo diese Lothringer zuhause
hat man sich ein Zentrum aufgebaut,

das jedes Jahr Agenten und gedungne religiöse Krieger ausspuckt.
TALBOT- Bloß Gerüchte.
BURLEY- Nein. Die haben *Königsmord* im Lehrgang.
TALBOT- Bitte?
BURLEY- Fachhochschule. Unterricht:
„Wie kill ich eine Protestantin?“
TALBOT- Burley!
BURLEY- D a s sind unsre *sogenannten* „Partner“!
TALBOT- Burley!
BURLEY- Nein, wir müssen jetzt sofort -
TALBOT- Wir wollen doch die internationalen Regeln und den Rechtsstaat -
BURLEY- Rechtsstaat? Machst du hier auf Magna Charta?
TALBOT- Das geht weit hinweg über -
BURLEY- Sie ist -
TALBOT- ihr *nicht* ein Untertan!
ELISABETH- Was heißt das?
BURLEY- Ach Sophisterei!
ELISABETH- Nicht Untertan? Wer?
TALBOT- Sie.
BURLEY- Er meint -
TALBOT- Du *kannst* sie gar nicht richten!
ELISABETH- Was ist dann mit diesem Urteil?
TALBOT- Chefin -
ELISABETH- Irrt dann auch mein Staatsrat?
TALBOT- Strenggenommen -
ELISABETH- Und das ganze Parlament? Die Richter?
Sind das alles Idioten?
TALBOT- Nein, doch kannst du schlecht ein Urteil sprechen -
ELISABETH- Bitte?
TALBOT- und schon gar kein Todesurteil -
ELISABETH- Und wieso nicht?
TALBOT- über eine ausländische Königin!
BURLEY- Na freilich kann Sie!
Ganz Im Gegenteil! Gerade weil -
TALBOT- S i e h a t t e keinen Anwalt!
BURLEY- Braucht sie nicht!
TALBOT- Meinst du das ernst?
BURLEY- Sie selbst hat doch gesagt, sie würde sich -
TALBOT- Weil sie in Rechtsbelangen -
BURLEY- Arrogant ist

TALBOT- Keine A h n u n g hat!
BURLEY- Selbst schuld.
TALBOT- Naiv ist! *Niemand* wagt, sie zu verteidigen!
BURLEY- Was geht das uns an?
ELISABETH- Meine Herrn!
TALBOT- Entschuldigung.
ELISABETH- So kommen wir nicht weiter. Burley,
ich verstehe deine Sorge.
BURLEY- Ich muss deine Sicherheit -
ELISABETH- Ich weiß,
doch Sicherheit auf Blut gegründet scheint
mir nicht die allerletzte Weisheit.
BURLEY- Königin die Insel ist -
ELISABETH- Die Insel ja!
BURLEY- Noch lang nicht sicher! Du vor allem -
ELISABETH- Ja.
BURLEY- Wir müssen sie-
ELISABETH- Ich h a s s e das!
BURLEY- Vergebung!
ELISABETH- Findet eine andre Lösung!
TALBOT- Und die gibt es!
BURLEY- Überall im Lande glühen Nester
noch der Katholiken. Und der Wind,
der diese anfacht, immer wieder! - bläst
aus einer Zelle auf Schloss Foth ´ringhay.
Und dann das Volk -
TALBOT- Das Volk, mein Gott,
BURLEY- verlangt -
TALBOT- wird auch herum geblasen. Königin!
In jedem Augenblick kannst du beweisen,
dass du frei in deinem Urteil bist,
auch wenn das Volk dich drängt, erkläre, dass du
Blut verabscheust. Zeige Deine Milde,
nicht allein dem Volk, auch denen, die
in diesem Rat nicht aufhör ´n dich in einen
Krieg mit Frankreich treiben.
BURLEY- Frechheit!
ELISABETH- Burley!
BURLEY- Krieg.
ELISABETH- Gib Frieden jetzt! Wir reden offen. Talbot -
TALBOT- Ja?
ELISABETH- Du bist ein warmherziger Anwalt für -

BURLEY- für Deine Feinde.
ELISABETH- D a hat Burley recht.
TALBOT- Ich weiß. Sie hat sich einiges
zu Schulden kommen lassen, freilich, doch
man muss sie auch versteh ´n?
BURLEY- Versteh ´n?
ELISABETH- Versteh ´n?
BURLEY- *Ich bin ganz Ohr!*
TALBOT- Du hast sie nie gesehen; Chefin.
ELISABETH- Soweit kommt ´s noch!
TALBOT- Woher willst Du wissen ob du nicht ein –
ein Gefühl für sie -
BURLEY- Wer redet hier denn von Gefühlen?
TALBOT- Ich!
BURLEY- Das darf nicht wahr sein!
ELISABETH- Lass mal Burley!
TALBOT- Darf ich?
ELISABETH- Sprich!
TALBOT- Man muss das alles auch in einen größeren
Kontext -
BURLEY- Kommst du jetzt mit ihrer Kindheit?
ELISABETH- Burley?
TALBOT- Warum nicht?
BURLEY- Oh Gott!!!
TALBOT- Und ihrer Jugend.
BURLEY- Der Herr Psychologe!
TALBOT- Noch als Kind floh sie aus Schottland,
das in Flammen stand von Rebellionen!
Elf war sie, als sie verlobt mit dem
Dauphin von Frankreich! *Siebzehn* als sie schon
verwitwet!
BURLEY- Ja, mir kommen gleich die Tränen.
TALBOT- Was blieb ihr den andres übrig als
die Heimkehr? Schottland -
BURLEY- wo sie wie ein Bluthund
herrschte, sittenlos und buhlerisch!
TALBOT- Man sagt, sie habe ihre zweiten Mann
ermorden (lassen).
BURLEY- Sagt man?
TALBOT- Wahr ist, dass sie
sich mit seinem Mörder gut verstand.
BURLEY- Sie hat den Mann g e h e i r a t e t!

TALBOT- Das war ein Fehler.
ELISABETH- Ja! Das geht nicht!
BURLEY- Schwer Verbrechen!
TALBOT- Sicher. Aber es war ´n finstre Zeiten!
He, die hatten *Bürgerkrieg!*

BURLEY- Na und?
TALBOT- Erinnerst euch!
BURLEY- Doch wegen ihr!
ELISABETH- Ja wegen ihr!
TALBOT- Und unseren Agenten...
ELISABETH- Schnick schnack!
BURLEY- wegen dieser Mischung aus Bigotterie
und Geilheit.

TALBOT- Die ein Fressen war für die
von uns bezahlte Presse.

BURLEY- Ach?
TALBOT- Wir wissen n i c h t s im Grunde!
BURLEY- Und die Briefe?
TALBOT- Nicht signiert.
ELISABETH- Die schwülstigen Gedichte?
TALBOT- Abgeschrieben.
ELISABETH- Nicht von ihr?
TALBOT- Nein!
ELISABETH- Hoppla!
BURLEY- Die Geständnisse in dieser Schachtel
unter ihrem Lotter-Bett?

TALBOT- Die konnte jeder,
der zu ihrem Zimmer Zugang hatte –

BURLEY- Ach?
TALBOT- Dort deponiert.
BURLEY- Und Zugang hatten sicher viele!
TALBOT- Sie ist eine wunderschöne Frau, noch immer!
ELISABETH- Schluss!
Lord Shrewsbury! Ich will in meinem Beisein
nichts von ihrer vorgeblichen Schönheit hörn!

TALBOT- Entschuldigung.
ELISABETH- Sie kommen jetzt mal wieder zu sich selbst.
Sie scheinen ebenso entflammt für diese
Reize, wie so mancher jugendliche
Heißsporn. Leicester?

LEICESTER- Chefin?
ELISABETH- Was sagst du?

LEICESTER- Ähm - ich?
ELISABETH- Du bist so schweigsam.
LEICESTER- Meinst du jetzt zu ihrer - ?
ELISABETH- Ja was denkst du?
LEICESTER- Puh, ich -
ELISABETH- Raus damit!
LEICESTER- Ich wundre mich.
ELISABETH- Ach ja?
BURLEY- *Er wundert sich.*
ELISABETH- Wieso?
LEICESTER- Dass alles sich so aufregt, Ängste schürt,
BURLEY- Die sind berechtigt.
ELISABETH- Burley!
TALBOT- Niemals.
ELISABETH- Jetzt ist Leicester dran.
LEICESTER- Du wunderst dich mein Freund? Wieso?
LEICESTER- Dass diese Märchen, die in den
Revolverblättern und den Gasse Londons
einer regen Konjunktur sich freuen,
bis hinauf in deinen Staatsrat – (steigen)
BURLEY- Märchen? Also alles Märchen? Ja?
LEICESTER- Nun, Ich gestehe es -
ELISABETH- Was?
LEICESTER- dass mich das verwundert,
ELISABETH- Hört!
LEICESTER- dass diese länderlose Vagabuntin,
die nicht mal im Stande war am eignen
kleinen Thron - wo war das? Schottland? Richtig! –
sich zu halten, *dir* gefährlich werden könnte.
ELISABETH- Ach?
LEICESTER- und das noch im Gefängnis. Nein.
BURLEY- Der Hofstalltrainer ändert seine Meinung
wie es ihm behagt.
LEICESTER- Dann lernen sie mal Politik, Lord Burleigh!
BURLEY- Wie? Von Pferden?
ELISABETH- Ho!
LEICESTER- Es stimmt, ich habe ganz genauso,
wie die andren Richter -
BURLEY- 42!
LEICESTER- Ja doch! Meine Stimme abgegeben zu dem Urteil.
BURLEY- Todesurteil!
LEICESTER- Vor Gericht! Nur vor Gericht!

Im Staatsrat aber sprech´ ich anders.
ELISABETH- Int´ressant. Dann findest du,
dass dieses Urteil selbst nicht rechtens -
LEICESTER- Das ist nicht die Frage!
ELISABETH- Nein? Und welche wäre das?
LEICESTER- Was ist von Vorteil?
Was ist dein und unsres Staates tiefstes Interesse?
ELISABETH- Weiter.
LEICESTER- Wenn du dieses Urteil unterschreibst,
dann dauert es nicht zwanzig Tage bis man
dir, nicht nur in London, sondern draußen
in Europa diese Grausamkeit
vor deine Füße wirft und sie zu einer
Opferstory stilisiert, die ewig
einen Schatten vor dein Bild in der
Geschichte wirft.
ELISABETH- Das will ich nicht.
TALBOT- Wir auch nicht!
LEICESTER- Klar. Warum sie also töten?
BURLEY- Weil sie -
ELISABETH- Burley!
LEICESTER- Sie *ist* tot, der Spruch erklärt es.
BURLEY- Scheiss gefährlich ist.
LEICESTER- Vernichtung strafe sie.
BURLEY- Dann war ja alles zwecklos!
LEICESTER- Nein. Das Urteil bleibt ja aufrecht.
ELISABETH- Und -?
LEICESTER- Sie lebe – aber unterm Beil! Und sollte sich
ein Arm für sie bewaffnen fall es nieder!
TALBOT- Wow!
ELISABETH- O.K. Mylords, ich danke Euch.
BURLEY- Das war´s?
ELISABETH- Für heute.
TALBOT- Gut.
BURLEY- Und was passiert jetzt?
ELISABETH- Ich denk´ nach. Mit Gottes Beistand,
TALBOT- Amen
ELISABETH- der die Könige erleuchtet,
will ich eure Argumente prüfen. Danke
Schriftstück liegt auf meinem Schreibtisch?
BURLEY- Eben dort.
ELISABETH- Na dann -

4.Szene

Ebenda:

(Paulet, Mortimer dazu)

ELISABETH- Da ist ja Paulet!
PAULET- Große Königin!
ELISABETH- Was gibt 's? Wer ist der junge Mann?
PAULET- Mein Neffe.
ELISABETH- Unser Wachhund. Neffe?
PAULET- Ja, war lange weg.
ELISABETH- Und jetzt?
PAULET- zurückgekehrt
ELISABETH- Ich sehe
PAULET- hier, dir seine Aufwartung zu machen.
ELISABETH- Und wie heißt er?
PAULET- Mortimer.
ELISABETH- Ach Mortimer.
PAULET- So heißt er.
ELISABETH- Jung.
MORTIMER- Lang lebe meine königliche Frau!
ELISABETH- So jung.
MORTIMER- Und Glück-
ELISABETH- Steht auf!
MORTIMER- Und Ruhm -
ELISABETH- Ist gut. Genug der Schmeichelein!
Sie waren weg?
MORTIMER- weit weg
ELISABETH- am Kontinent, so hört man?
PAULET- Große Fahrt.
ELISABETH- In Frankreich?
PAULET- Ja.
MORTIMER- Und auch in Rom.
ELISABETH- In Rom?
PAULET- Auf Auslandsjahr.
ELISABETH- Und dann - in Reims?
MORTIMER- Auch dort.
PAULET- Du bist wie immer bestens informiert.
ELISABETH- Die Zentren alle abgeklappert.
MORTIMER- Ja.
ELISABETH- Was treiben unsre Feinde?
MORTIMER- Bitte?
ELISABETH- Reims?
MORTIMER- Ach so!

ELISABETH- Na?
MORTIMER- Mögen sie zur Hölle fahren!
ELISABETH- Das auch. Das auch. Doch noch bevor sie ´s tun.
Wer sind sie?
MORTIMER- Alle Schotten, die verbannt sind.
ELISABETH- Namen?
MORTIMER- Und Intrigen schmieden gegen Dich.
PAULET- und diese Insel.
ELISABETH- Ich bin diese Insel.
MORTIMER- Ihr Vertrau´n konnt´ ich gewinnen.
ELISABETH- Namen?
PAULET- Er hat Briefe!
ELISABETH- Unterschrieben?
MORTIMER- Von den Schotten!
PAULET- Alle für die Königin!
ELISABETH- Für mich?
MORTIMER- Von Schottland.
ELISABETH- Ach? An sie.
PAULET- *Geheime Schreiben.*
BURLEY- Na, wer sagt ´s denn!
TALBOT- Und wo sind die?
PAULET- Abgeliefert.
ELISABETH- Uns?
PAULET- Natürlich!
ELISABETH- Gut gemacht. Sie prüfen das mein lieber Burley!
BURLEY- Freilich gerne, Königin!!
ELISABETH- Man sagt Herr – (*schnippt*)
PAULET- Mortimer.
ELISABETH- Sie hätten dort, mein lieber Mortimer, in Reims
dem Glauben abgeschworen.
PAULET- W a s?
ELISABETH- und eine ganz gewisse Schule -
PAULET- Mortimer!
ELISABETH- Kadettenschule –
MORTIMER- Ja, das hab´ ich.
ELISABETH- dort besucht.
MORTIMER- Zum Schein.
ELISABETH- Zum Schein? Ach ja?
MORTIMER- Zum Anschein Königin!
ELISABETH- Hört ihn euch an.
BURLEY- Wie raffiniert.
ELISABETH- auf eine Schule?

MORTIMER- Soweit ging ich -
ELISABETH- Wirklich?
MORTIMER- Dir zu dienen, Königin.
ELISABETH- *(auf den Brief zeigend)* Was ist das Paulet?
PAULET- Das? Ein Brief.
ELISABETH- Aus Frankreich?
PAULET- Nein, es ist ein Schreiben der Maria.
BURLEY- Gib den Brief!
ELISABETH- An mich?
PAULET- Ich habe ihr versprochen -
BURLEY- Blödsinn!
ELISABETH- Burley!
PAULET- Diesen n u r der Königin persönlich -
BURLEY- Dieser Brief ist Eigentum des -
ELISABETH- Burley! Los gib her!
BURLEY- Entschuldigung.
ELISABETH- Tretet zur Seite. *(liest)*
BURLEY- Königin. *(zu Paulet)* Was steht da drinnen?
PAULET- Keine Ahnung!
BURLEY- Was? Du hast ihn nicht gelesen?
PAULET- He! Was glaubst Du?
BURLEY- *(Scheisse).*
PAULET- Ich weiß nur -
BURLEY- Ja?
PAULET- dass -
BURLEY- Raus damit!
PAULET- so hat sie ´s mir gesagt, -
BURLEY- W a s ?
PAULET- Dass sie -
BURLEY- W a s ?!!!
PAULET- sie seh ´n will!
BURLEY- Wen?
PAULET- Na wen?
BURLEY- Elisabeth?
PAULET- Wen sonst?
BURLEY- Dass könnte ihr so passen!
TALBOT- Was ist da so schlimm dran?
BURLEY- He! Sie ist verurteilt!
TALBOT- eine Königin die andere?
BURLEY- Willst du ein Gipfeltreffen arrangieren?
TALBOT- Jetzt übertreib ´ nicht!
BURLEY- Hallo!

TALBOT- Soll ´n sie sich doch sehn.
BURLEY- Was? Eine rechtsgültig Verurteilte?
TALBOT- Jetzt komm schon!
BURLEY- kann doch nicht persönlich eine Audienz –
ELISABETH- (*hat aufgehört zu lesen*) Was ist der Mensch?
BURLEY- Still!
PAULET- Königin?
ELISABETH- Was ist das Glück der Erde?
PAULET- (*leise*) Ja, das fragt man sich zu weilen.
ELISABETH- Und wie tief muss diese Frau -
BURLEY- Hat sie dich - ?
ELISABETH- Doch gesunken sein.
BURLEY- Ach so! Sehr tief. Sehr tief.
ELISABETH- Welch ´ andre Sprache sie jetzt führt.
Kein Wort von Anspruch.
BURLEY- Bitte?
TALBOT- Sehr schön.
ELISABETH- Kein Gedonner. Keine Arroganz!
Verzeih´n Sie meine Herren, aber -
PAULET- Ja?
ELISABETH- dies Schreiben rührt mich.
BURLEY- Vorsicht!
TALBOT- Gib dem nach!
BURLEY- Sei standhaft!
TALBOT- Reich ´ ihr jetzt die schwesterliche Hand!
ELISABETH- Ich weiß nicht.
LEICESTER- Lords, um Himmels Will ´n! Die Königin
in ihrer Weisheit wird wohl wissen, was zu
tun ist. Bleiben wir in unsern Grenzen.
BURLEY- He. Wenn sie sie trifft -
LEICESTER- Ein Treffen beider hebt doch nicht dies Urteil auf.
(*zu Talbot*) Jetzt korrigiert mich, bitte!
TALBOT- Sicher nicht.
LEICESTER- Englands Gesetz ist rigoros,
die Königin soll milde sein und ihrem Herzen folgen.
TALBOT- Richtig.
BURLEY- Das ist Kitsch, politischer!
TALBOT- Jetzt Burley!
LEICESTER- (*herausgefördert*) Was sagst du?
ELISABETH- (*fest und bestimmt*) Wir werden Mittel finden,
Gnade und Notwendigkeit zu fügen.
LEICESTER- Elisabeth!

BURLEY- Milady!
ELISABETH- Danke mein Herrn! Jetzt Abgang!
TALBOT- Hopp!
ELISABETH- Ich rufe sie,
wenn ich sie brauche. Ich muss jetzt alleine sein.
TALBOT- Na klar!
BURLEY- Wir sind dann neben an.
ELISABETH- Auch Leicester. Danke. - Mortimer Sie nicht.
MORTIMER- Was ich?
ELISABETH- Ein Wort, wenn Sie -
MORTIMER- Na klar. Na klar.

5.Szene

Ebenda:

(Elisabeth, Mortimer alleine)

ELISABETH- Sie sind ja ganz schön couragiert,
MORTIMER- Wieso?
ELISABETH- So scheint ´s zumindest.
MORTIMER- Profi.
ELISABETH- Klar. Ein Draufgänger, Soldat sind sie!
Nicht wahr? Ein Champion - was heißt! - Spion!
MORTIMER- Nun ja.
ELISABETH- Verdeckt und unter falschen Anschein?
MORTIMER- Kleinigkeit.
ELISABETH- Im Zentrum dort des Feindes. Wow!
MORTIMER- Für Dich und Deine Krone Königin.
ELISABETH- Wer das vermag -
MORTIMER- Fiel mir nicht schwer.
ELISABETH- in diesem Alter
noch dazu, der fällt nach oben.
MORTIMER- Danke.
ELISABETH- Das zu prophezeien, mute
ich mir zu, nun ja: Die Feinde Englands
kennen Sie jetzt also aus der Nähe.
MORTIMER- Tu ich, ja.
ELISABETH- Ihr Hass ist, wie sie sicherlich bemerkten,
unauslöschbar. Unerschöpflich ihre
Pläne, mich zu töten. Nie kann ich
mir sicher sein. Solange - lalala
MORTIMER- Solange?
ELISABETH- (*flüstert*) Sie am Leben ist.
MORTIMER- Wer Sie?

ELISABETH- Sie!
MORTIMER- Sie ach so! Sie stirbt.
ELISABETH- Ach ja?
MORTIMER- in dem Moment -
ELISABETH- in dem Moment?
MORTIMER- da du es willst.
ELISABETH- *(lacht laut)* Wie sich der junge Kopf das vorstellt!
(ernst) JA! Gesetz/Verstoß, Verbrechen/Strafe.
Ein Automatismus! Eine seelenlose
Strafmaschine, sauber ohne, dass
mein Wille darin sichtbar wird. Doch muss
das Ding v o l l z o g e n werden und das muss ich
anbefehlen, schriftlich.
MORTIMER- Tu es!
ELISABETH- „Tu es!“ Meine Unterschrift vor der Geschichte!
Ewig steht sie dann auf diesem Zettel,
den sie dann kopieren, abmal´n, drucken
aus Archiven oberschlau hervor hol´n.
„Seht: Elisabeth! Da steht´s! Da steht´s
Die Mörderin der königlichen Schwester!“
MORTIMER- Das ist -
ELISABETH- Mein bescheidner Beitrag, dieses
kleine, leise „Go“ muss, vor der Welt
im steten Zweifel bleiben - Hm?
MORTIMER- Dann wäre es das Beste -
ELISABETH- Ja?
MORTIMER- Das Beste -
ELISABETH- *(zischt leise)* Freilich wär´s das Beste!
ELISABETH- Los!
MORTIMER- Was?
ELISABETH- Na vollenden Sie!
MORTIMER- Sie meinen -
ELISABETH- Ich hab´ nichts gesagt. Lizenz zu -
MORTIMER- Gut! Ich leihe, Königin, dir meinen Arm.
ELISABETH- Ich wusste es!
MORTIMER- Und um dein Ansehn -
ELISABETH- Kümmre ich mich selbst,
Du holst dir draußen deinen Ausweiß!
MORTIMER- Eine Doppelnul-Lizenz?
ELISABETH- Wenn ich nur eines Morgens aufwach und
die Nachricht hör: „*Maria Stuart - heute
Nacht - nach langer Krankheit, oder plötzlich*

unvorhersehbarer ...

füllen Sie die Pünktchen aus!

MORTIMER- Verlassen Sie sich nur auf mich!

ELISABETH- Wann kann ich wieder friedlich schlafen?

MORTIMER- Nächsten Neumond.

ELISABETH- Yes.

MORTIMER- O.K.

ELISABETH- Doch jetzt: Auf Wiedersehen und alles Gute, gell?

MORTIMER- Sie geh ´n?

ELISABETH- Ich muss. Und nicht vergessen!

MORTIMER- Nein.

ELISABETH- Das Schweigen ist der Gott der Glücklichen.

MORTIMER- Ein Grabstein kann ´s nicht besser.

ELISABETH- *(zweideutig)* Dies hier - dies Geheimnis zwischen uns,
das könnte -

MORTIMER- Ja?

ELISABETH- zu einer -

MORTIMER- Einer?

ELISABETH- zarten Bindung -

MORTIMER- Danke.

ELISABETH- lebenslangen Freundschaft sich entwickeln.

Pssst! Ich gehe jetzt.

MORTIMER- O.k. Ja.

ELISABETH- Pssst. *(Im Abgang)* (Du nützlicher Idiot)

MORTIMER- *(alleine)* Oh, Du verlogene, du falsche Schlange!

Dich verraten fällt mir leicht. Du willst
die blütenweise Jungfrau spiel´n und so
die ganze Welt verarschen, nicht?

Das willst du! Mich als Killer engagier´n?

Ein Fehler. Schwerer Fehler. Ups! Indessen

Du auf meine Mörderhilfe hoffst,
gewinnen wir entscheidend Zeit!

(Auftritt)

PAULET- Was hat sie dir gesagt?

MORTIMER- Oh Gott! Der Onkel

PAULET- Sprich!

MORTIMER- Mir gar nichts!

PAULET- Was dir aufgetragen?

MORTIMER- Onkel.

PAULET- He, du kannst mich nicht verarschen!

Dazu bist du noch zu jung!

MORTIMER- Was glaubst du?
PAULET- Vorsicht, Junge Vorsicht! Dieser Boden ist zu heiß!
MORTIMER- Du s e l b s t hast mich hier hergeführt.
PAULET- Verdammt. Mach keinen Fehler!

(Auftritt)

LEICESTER- Paulet!
PAULET- Leicester!
LEICESTER- Stör ich? Tut mir leid.
Jedoch Ihr Neffe ist ein gottverdammter Glückpilz.

PAULET- Inwiefern?
LEICESTER- Begabung, das gewisse Etwas! Weiß nicht.
Und man war von ihm beeindruckt.

MORTIMER- Danke.
LEICESTER- Danken sie es ihrer Wirkung. So:
Die Königin vertraut die wichtigste
Gefangene des Staates Ihnen Mortimer
persönlich an.

PAULET- W a s?
LEICESTER- Exklusiv.

PAULET- Die Stuart?
LEICESTER- Eine sehr verantwortungs- doch ehrenvolle -
PAULET- Sie entlässt mich demnach?
LEICESTER- Paulet, sie entlastet Sie, nicht wahr?

Ein Unterschied. Die Königin verlässt sich -
PAULET- Sie entlässt mich und „verlässt sich“? So ein Zufall.

LEICESTER- Bitte Paulet!
PAULET- Wo willst du sie unterbringen?

MORTIMER- Wen?
PAULET- Na die Gefangene?

MORTIMER- Sie bleibt in deinen Mauern, freilich.
LEICESTER- Gut entschieden.

PAULET- Gut, dann halt ´ ich mal die Augen offen.
(ab) Meine Herr ´ n.

MORTIMER- He Onkel!
LEICESTER- Paulet.